Montag, 29. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8132. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 28. Sept. Das Feuer auf Alicante ist von den Insurgentenschiffen gestern Morgen um 6 Uhr eröffnet worden, nachdem sich die Commandanten der auswärtigen Geschwader nach mehrfachen gemeinschaftlichen Besprechungen für ihre Nichtintervention entschieden hatten. Ueber 500 Geschosse, darunter auch Petroleum-Bomben, wurden in die Stadt geschleudert, welche sich während des 7 Stunden lang fortgesetzten Bombardements auf das Energischste vertheidigte und durch dasselbe schwer gelitten hat. Viele Häuser sind in Trümmer geschossen. Nach 12 Uhr Mittags wurden die Schiffe durch das Feuer aus der Stadt zum Rückzuge gezwungen, indem der Rumpf des „Mendez Nunez" oberhalb der Wasserlinie und desgleichen das Verdeck der „Numancia" mehrfach von Kugeln getroffen wurden. Beide Schiffe, besonders das erstere, haben erhebliche Beschädigungen davongetragen. — Die beiden vor Kurzem durch den englischen Admiral Yelverton der Regierung ausgelieferten Fregatten „Vittoria" und „Almansa" sollen unter das Commando erfahrener Offiziere gestellt, mit Matrosen von der Marine bemannt und sobald als möglich nach Cartagena gesandt werden. Dem Vernehmen nach würden die Fregatten bereits morgen auslaufen können.

Perpignan, 28. Sept. Der Transport zur Verproviantirung von Berga ist dort eingetroffen. Die Bedeckung unter dem Brigadier Cagnas bestand unterwegs zwischen Gironella und Caserras zwei glückliche Gefechte mit den Carlisten.

Corfu, 27. Sept. Für die Provenienzen von Brinsidi, welche sich bisher bereits einer fünftägigen Beobachtung hatten unterziehen müssen, ist von der Sanitätsbehörde nunmehr eine förmliche Quarantäne von 9 Tagen angeordnet worden.

Nework, 28. Sept. Das Comité des Clearing house hat beschlossen, Anleihe-Certificate in unbegrenzter Anzahl auszugeben. — Die Börse wird am nächsten Dienstag wieder geöffnet werden, obgleich noch weitere Zahlungseinstellungen von Banken in den Provinzialstädten erfolgt sind. Die allgemeine Stimmung ist etwas beruhigter. — Der Status der ersten Bank in Washington, welche in der letzten Woche ihre Zahlungen einstellte, weist 1,900,000 Dollars Activa und 2,700,000 Dollars Passiva auf.

Der Grundbesitz zur todten Hand.

Berlin, 28. September.

Regierung und Volksvertreter sind darüber einig, daß die in erschreckender Weise zunehmende Auswanderung in den östlichen Provinzen Preußens ihren Hauptgrund findet in den Schwierigkeiten für ländliche Arbeiter, eine eigene Häuslichkeit und eigenen Grundbesitz zu erwerben. Eine aus Anlaß der Auswandererfrage eigens berufene Commission von Ministerialräthen hat eine Reform der Ansiedelungsgesetze vorgeschlagen. Das kann allerdings dazu führen, daß verkäufliche Parzellen von kleinen Leuten leichter erworben werden. Die Hauptsache aber ist, daß solche verkäufliche Parzellen überhaupt vorhanden sind. Mit Recht hebt Bödiker in dem oft citirten Aufsatz der statistischen Zeitschrift hervor, daß die Schwierigkeit sich ansässig zu machen wesentlich in der großen Zahl und Ausdehnung der Gutsbesitzungen liegt, deren Eigenthümer keine Parzellen abveräußern wollen. In jeder einzelnen der östlichen Provinzen, mit einziger Ausnahme Sachsens, hat der größere Grundbesitz, d. h. Besitzungen über 300 Morgen, mehr als die Hälfte der Fläche inne, in Pommern sogar mehr als zwei Drittel, und diese großen Güter nehmen nicht etwa ab, sondern gewinnen noch durch die Consolidation bäuerlicher Güter (excl. der Rheinprovinz von 1816—59 um 1,760,000 Morgen). Uns scheint die Behauptung Bödiker's nur dahin eine Einschränkung erfahren zu müssen, daß viele Besitzer großer Güter Parzellen nicht veräußern wollen, weil sie nicht veräußern **können**, weil das Gut rechtlich festgelegt ist und ihr Besitz einem Besitz zur todten Hand gleichkommt. Erst seit 1866 haben wir über die Ausdehnung derartigen Grundbesitzes eine amtliche Statistik. Danach waren 1866 in den acht alten Provinzen des Staates von je 1000 Morgen der Fläche der ertragsfähigen Liegenschaften je 229 Morgen im Besitz der Krone, des Staats, der Corporationen und der Fideicommisse. Es gehörten nämlich:

1) der Krone	564,717	Morgen
2) zu den Staatsdomainen	1,462,615	„
3) zu den Staatsforsten	7,932,064	„
4) städtischen Communen	1,882,472	„
5) ländlichen Communen	2,316,530	„
6) Kirchen und Pfarren	1,622,601	„
7) Universitäten	123,058	„
8) Schulen	183,196	„
9) frommen und milden Stiftungen	419,665	„
10) Lehn- und Fideicommißgütern	6,651,835	„

Im Besitz der todten Hand kommen keine Erbtheilungen und auch nur selten Veräußerungen wegen Ueberschuldung vor. Es liegt daher, bei dem Streben der todten Hand, ihren Besitz durch Verwendung von Ueberschüssen, Vermächtnissen und dergl. fortgesetzt zu vermehren, in der Natur der Sache, daß dieser Besitz mehr und mehr im Verhältniß zum freien Eigenthum anschwellen muß. Vermuthlich haben deshalb die angegebenen Ziffern seit 1866 schon wieder beträchtliche Erhöhungen erfahren. — Nirgend zeigt sich eine so starke Auswanderung wie in der Provinz Pommern. Die pommer'sche Auswanderung beginnt nach Bödiker bereits mecklenburgische Dimensionen anzunehmen. In der Provinz Pommern aber befindet sich ein Drittel der ertragsfähigen Fläche im öffentlichen Besitz. In Pommern wiederum steht der Regierungsbezirk Stralsund obenan. Von 1867—1871 hat hier die Bevölkerung um 7300 Seelen oder 3 Procent abgenommen und im Jahre 1872 sind von hier wiederum 3000 Personen nach Nordamerika ausgewandert. Grade im Stralsunder Bezirk ist für den freien Privatbesitz nur noch die Hälfte der Fläche übrig. Dazu nehmen die über 600 Morgen großen Latifundien mehr als 3 Viertel der Gesammtfläche ein. Die Fläche der Lehn- und Fideicomißgüter (221,781 Morgen) ist so groß wie das Gesammtterritorium der Landgemeinden. Dazu kommt in der todten Hand ein großer Grundbesitz der Städte, der Kirchen, Stiftungen und der Universität Greifswald. — Es hat Perioden in der Geschichte gegeben, wo man den wirthschaftlichen und finanziellen Nothständen, wie sie durch den anschwellenden Besitz der todten Hand hervorgerufen werden, nicht anders wie durch gewaltsame Confiscationen begegnen zu können glaubte. Richtiger ist es, bei Zeiten hier Beschränkungen durch die Gesetzgebung eintreten zu lassen. Die Verfassungsurkunde von 1850, indem sie im Uebrigen den Grundsatz der freien Dismembration und Consolidation sanctionirte, erklärte ausdrücklich für die todte Hand Beschränkungen des Rechts Liegenschaften zu erwerben und über dieselben zu verfügen für zulässig. Juristische Personen, welche überhaupt nur durch Rechtsfiction des Staats existiren, sind anders wie Privatpersonen anzusehen, bei welchen schon die natürlichen Folgen des Erbgangs einer allzu großen Anhäufung von Grundbesitz in derselben Hand entgegen wirken. Allerdings darf die Gesetzgebung bei Privatpersonen nicht durch Zulassung der Fideicommisse diesen natürlichen Erbgang in das Gegentheil verkehren. Die Verfassungsurkunde nach Waldecks Entwurf hob die Fideicommisse ohne Weiteres auf, verwandelte sie ohne Entschädigung der Erbfolgeberechtigten in freies Eigenthum in der Hand desjenigen, welchem am Tage der Verkündigung des Gesetzes das Fideicommiß angefallen war. Eine Entschädigung, so führte Waldeck aus, gebühre den Erbfolgeberechtigten ebensowenig, wie den Intestaterben, welche einen Erbanfall noch nicht erlebt haben, eine Entschädigung bei gesetzlicher Veränderung der Intestaterbfolge zustehe. Mit der Romantik König Friedrich Wilhelm IV. vertrugen sich freilich solche Anschauungen nicht. Die octroyirte Verfassung verwies in Bezug auf Aufhebung der Fideicommisse auf ein späteres Gesetz und verbot nur die Stiftung neuer Fideicommisse. Mit Beginn der Reaction im Jahre 1852 wurden auch diese Bestimmungen aufgehoben. Wie nach dem vor 1850 bestehenden Recht können seitdem Fideicommisse ohne Weiteres wieder neu errichtet werden; nur sofern der Jahresertrag 10,000 Rℓ. übersteigt, ist zur Errichtung königliche Genehmigung erforderlich. Die Fideicommisse sollten 1852 die Grundlage geben für die Errichtung des Herrenhauses nach den Idealen des Königs. Ueber den Werth des Herrenhauses und seine „alten und befestigten Grundbesitzer" insbesondere bestehen heute keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr. Liegen sonach die politischen Gründe, welche damals die Verfassung corrigirten, heute nicht mehr vor, so machen die volkswirthschaftlichen Gründe, welche man stets gegen Fideicommisse anführte, sich heute durch das Gewicht der Thatsachen immer stärker geltend und dringen darauf, daß möglichst schon in der bevorstehenden Session entsprechende Aenderungen der Gesetzgebung vorgenommen werden.

Danzig, den 29. September.

Die Ultramontanen scheinen dem Staate nur ein Recht zugestehen zu wollen, nämlich die Gehälter für die Geistlichkeit auszuzahlen, resp. die kirchlichen Institute aus Staatsfonds zu subventioniren. Die Regierung zeigt aber immer mehr, daß sie nicht gewillt ist, dieses Recht ferner auszuüben, wo man geneigt ist, ihr bei der Ausübung der andern Rechte, die der Staat in seinem eigensten Interesse beanspruchen muß, sich hindernd in den Weg zu stellen. Vor wenigen Wochen begaben sich bekanntlich die Regierungs-Räthe Freitag aus Königsberg und Tschackert aus Posen nach **Pelplin**, um im Auftrage der Regierung eine Revision des dortigen **Clerikalseminars** vorzunehmen. Die clerikalen Blätter berichteten damals höhnisch, der Bischof habe sie zwar nicht in das Innere des Seminargebäudes geführt, er habe ihnen aber freigestellt, sich das Gebäude von außen anzusehen. In diesen Tagen ist nun die Antwort auf dieses Verfahren in Pelplin eingetroffen. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist in den letzten Tagen der verflossenen Woche eine Verfügung der Regierung an die betreffende Stelle gelangt mit der Anzeige, daß dem **bischöflichen Clerikalseminar zu Pelplin** bis auf Weiteres **die staatliche Subvention entzogen ist.** Wie wir weiter hören, dürften auch die **übrigen kirchlichen Institute in Preußen, welche die staatliche Revision verweigert haben, vor Beginn des neuen Quartals dieselbe Mittheilung empfangen.** In Pelplin hat die Verfügung, wie wir vernehmen, um so unangenehmer berührt, da sie kurz vor Quartalsschluß erfolgt ist. Man hatte sich zwar darauf gefaßt gemacht, daß eine solche Maßregel im Laufe der Zeit eintreten würde; man hatte aber nicht geglaubt, daß die Regierung so schnell diese unbequeme Entscheidung in einer Diöcese treffen würde, in welcher man nur schüchtern zur Schürung des Conflictes mitgewirkt hat; wenigstens war man so ziemlich sicher gewesen, nicht der letzten Quartalsrate dieses Jahres verlustig zu gehen. Da wird wieder gewaltig über „Verfolgung der Kirche" geschrien werden.

Die Ultramontanen sehen dem Ausfall der nächsten **Wahlen** um so mehr voll Hoffnung entgegen, da sie bekanntlich in allen denjenigen Kreisen auf die Stimmen der Socialdemokraten zu rechnen haben, wo diese nicht Aussicht haben, ihre eigenen Candidaten durchzubringen. Die letztere Partei begünstigt natürlich alle diejenigen Elemente, welche die größte Aussicht bieten, daß sie zum Umsturz der bestehenden Verhältnisse am meisten beitragen. Der Berliner „Neue Socialdemokrat" deutet den entsprechenden Beschluß seiner Partei in folgender zarter und geheimnißvoller Weise an: „Ueber unser Verhalten zu den „Ultramontanen" bei den nächsten Wahlen brauchen wir unseren Parteigenossen keine weitere Auskunft zu geben, da die diesbezüglichen Verhandlungen und Beschlüsse der Parteibehörden auf anderem Wege bereits in ihre Hände gelangt sind. Den offiziösen und national-miserablen Preßbengeln werden wir aber nicht bei jeder Gelegenheit auf die Nase hängen, was wir zu thun beabsichtigen."

Daß Fürst **Bismarck** durch einen heftigen Anfall seines Nervenleidens abgehalten wurde, rechtzeitig zur Ankunft des Königs von Italien in Berlin zu erscheinen, haben natürlich nur Wenige geglaubt, und die Berliner Zeitungen gaben sich wohl nur aus Zartgefühl für den Gast den Anschein, es zu glauben. Ein Correspondent der „Schl. Pr." erklärt die Verspätung des Reichskanzlers dadurch, daß dieser es unangenehm empfunden habe, daß von Seiten der italienischen Regierung schlechterdings nichts, weder öffentlich, noch vertraulich, auf das Buch des Generals Lamarmora gethan worden sei, und er habe dieser Empfindung Ausdruck zu geben nicht für unangemessen gehalten. War es ihm darum zu thun, auf den König von Italien in diesem Sinne einen Eindruck hervorzubringen, so soll ihm dies auch vollkommen gelungen sein. Victor Emanuel hat die Fernhaltung des Fürsten Bismarck durchaus für das genommen, als was sie gemeint war, und diese seine Wahrnehmung wiederholt in Worte gefaßt. Da der Fürst nun immerhin doch noch noch gekommen ist und die italienischen Minister ausgiebig gesprochen hat, so wird der Zwischenfall auf den sonst so erfreulich verlaufenen Besuch und namentlich auf dessen politische Zwecke ja weiter keine störenden Folgen ausüben können, und das ist am Ende die Hauptsache, — das Uebrige nur von einigem Interesse für die Charakteristik der Personen und der gegen früher so sehr veränderten Zeit." Uebrigens ist man in Berlin mit den Resultaten des Besuches sehr zufrieden. Minghetti hat seinen Landsleuten gegenüber mehrmals hervorgehoben, daß der gegenseitige Meinungsaustausch eine vollständige Harmonie der Anschauungen in allen großen politischen Fragen ergeben hat. „Un parfait accord règne entre nous et l'Allemagne", sind die eigenen Worte des Ministerpräsidenten. Die Offenheit, mit welcher Fürst Bismarck sich über die schwebenden Fragen des Tages aussprach, hat den leitenden Staatsmännern Italiens sehr imponirt. Ob die wiederholten Conferenzen, welche in den letzten Tagen

Stadt-Theater.

*** Gestern wurde eine neue Posse: „Lucinde vom Theater", von E. Pohl mit Musik von Conradi, zum ersten Mal hier aufgeführt. Pohl, dem das Publikum bereits manche Erheiterung verdankt, ist in dieser Beziehung sich treu geblieben, wie er denn auch in der Anlage des Stückes seine alte Manier beibehalten hat. Er führt eine bunte Reihe von Bildern aus dem Gesellschaftsleben vor, die bei aller Flüchtigkeit der Zeichnung und manchen Uebertreibungen und Unwahrscheinlichkeiten, welche das Wesen der Posse bedingen, nicht ohne Wahrheit sind. So lehrt uns der Verfasser das eheliche Glück eines Rentiers kennen, welcher seines vielen Geldes wegen einst die Hand einer Dame aus hochadliger aber finanziell ruinirter Familie erhalten. Er bringt uns in die kahle Arbeiterwohnung, wo trotz der Geldklemme der Humor nicht ausgegangen ist. Er führt uns in das Empfangzimmer einer Dame vom Theater und entrollt schließlich ein heiteres Bild des Lebens hinter den Coulissen, in dem er uns einer Theaterprobe beiwohnen läßt. An allen diesen Orten zeigt sich der Verfasser bekannt und überall weiß er uns die Situation von der heitersten Seite zu zeigen. Dramatisch ist das Ganze, wie gewöhnlich, nur sehr locker verknüpft. Im Mittelpunkt steht die Trägerin der Titelrolle, Hermine Stresow, wie sie mit ihrem bürgerlichen Namen heißt. Sie hat bei allem Realismus ihres Wesens die Rolle der guten Fee in den Zauberpossen zu spielen, welche die Tugendhaften belohnt, die Uebelthäter straft, und was in Verwirrung gerathen ist, wieder ordnet. Diese Partie trägt beinahe allein das ganze Stück und hier kam es nun der gestrigen Darstellung besonders zu statten, daß sich für diese Partie kaum eine vorzüglichere Vertreterin denken läßt, als wir sie in Frau Director Lang besitzen. Mit reizender Anmuth führt sie die diplomatische Intrigue durch, durch welche sie die beiden Roués, an denen sie ihre Familie zu rächen hat, in ihren eigenen Schlingen sich fangen läßt. Und mit kräftigem, gesundem Humor kehrt sie dann wieder den wahren Charakter des Mädchens heraus. Fast immer auf der Scene, weiß sie in Spiel wie Gesang immer neue Seiten ihres Talents, wozu ihr die Anlage der Rolle reiche Gelegenheit giebt, zu entfalten. Und immer bringt sie unermüdet mit gleicher Frische alle Einzelnheiten der Partie zur vollsten Geltung. Wurde schon Frau Lang bei ihrem Erscheinen auf das freudigste vom Publikum unter einem wahren Blumenregen begrüßt, so steigerte sich noch der Beifall von Scene zu Scene. Sie wurde übrigens namentlich von den Herren **Franke, Ellmenreich, Hovemann** und **Häser** gut unterstützt. Herr Franke gab ein sehr drolliges Bild von dem gutmüthigen aber schwachköpfigen Rentier Hünenkopf, Hr. **Ellmenreich** war als blasirter, näselnder Don Juan Friderici sehr ergötzlich, während Hr. **Hovemann** den Proletarier Stresow kräftig und mit gutem Humor charakterisirte. Auch Herr **Gluth** fand sich mit der Partie des Roué's, Grafen Thorenburg, ganz erträglich ab. Die übrigen zahlreichen Mitspieler greifen nur gelegentlich in die Handlung ein. — Das Stück fand entschieden günstige Aufnahme und wird sich deshalb voraussichtlich eine Zeit lang auf unserem Repertoire halten.

Z Die Saline bei Inowraclaw.

Schon im Jahre 1822 soll der renommirte Montanist Oenhausen auf einer Reise nach Wielicka das Terrain von Inowraclaw untersucht und der Beachtung der Salinisten empfohlen haben. Dies kam aber in Vergessenheit, wurde vielleicht damals überhaupt nicht weiter beachtet, bis Runge vor ungefähr 6 Jahren die Aufmerksamkeit auf's Neue auf diese Gegend lenkte. Schwache Salzquellen in verschiedenen Theilen der Provinz Posen machten das Vorhandensein eines mehr oder minder mächtigen Salzstocks hier wahrscheinlich, doch erwiesen sich bei Schubin und anderswo angestellte Bohrversuche als resultatlos. Bereits 1849 gab man damals die Arbeiten wegen gänzlichen Mangels an Erfolg auf. Erst als Runge auf das große bisher nicht angebohrte Gypslager, auf welchem die Stadt Inowraclaw steht, hinwies, als die directe Eisenbahn zwischen Bromberg und Posen gebaut wurde, welche Inowraclaw in das große Schienennetz ziehen sollte, am Ende der sechsziger Jahre, nahm die Regierung die Versuche wieder auf, im Juni 1870 begannen die Tiefbohrungen und schon im März 1871 stieß man, etwa 400 Fuß tief, auf ein reines Steinsalzlager. Der Stock erwies sich von enormer Mächtigkeit, über 600 Fuß tief wurde das Bohrloch in das Salzlager getrieben, ohne daß man auf seinen Grund gelangte.

Der Fiscus nahm darauf sofort das ihm kraft dieses Fundes gesetzlich zustehende Maximalgebiet für sich in Anspruch, dasselbe wurde ihm zur Ausbeute verliehen, er legte noch zwei weitere Bohrlöcher an, welche alle in der Stadt selbst oder deren allernächster Umgebung liegen, von denen das eine auf dem Hofe von Bast's Hotel befindliche wieder verschüttet wurde, und die Arbeit begann. Sie ist so kräftig gefördert worden, daß bereits für den 1. Juli d. J. die Eröffnung des Betriebes in Aussicht genommen werden konnte. Allein die Maschinen, deren Lieferung bereits für den 1. Mai c. accordirt war, sind bis heute noch nicht eingetroffen und so bleibt es fraglich, ob der Betrieb mit dem 1. October wird beginnen wird. Jedoch steht die ganze Anlage fertig da und interessirt als die erste und einzige in dem gesammten östlichen Staatsgebiet die Bewohner der Ostprovinzen in hohem Grade.

Salzstein und Wasser, diese beiden zur Fabrikation von Kochsalz so nothwendigen Stoffe, finden sich auf dem auszubeutenden Gebiete nicht nahe beisammen und das hat leider die Anlage des Werkes etwas erschwert. Das Städtchen Inowraclaw, ein kleiner, aber nicht unfreundlicher polnischer Ort, liegt auf einer sanft ansteigenden langgestreckten Hügelwelle, eben auf jenem Gypsgebilde, welches zuerst die Aufmerksamkeit der Salinisten auf sich gelenkt hatte. Denn auch in der Mark und in Holstein waren ähnliche Bodenbedingungen untrügliche Anzeichen von unter ihnen verborgenen Salzstöcken gewesen. Am Fuße dieses Höhenzuges zieht ein flaches Thal dahin, fast eine Viertelmeile von der Stadt entfernt. In diesem Thal laufen die Stränge der von Königsberg kommenden Thorner mit der aus Danzig über

stattgefunden, zu definitiven Abmachungen geführt haben, darüber verlautet nichts Bestimmtes. Von Bedeutung ist auch, daß Moltke eine lange Unterredung mit dem ersten Adjutanten Victor Emanuels und ehemaligen Kriegsminister Bertolé-Viale hatte. Es steht ferner fest, daß der Kaiser den Wunsch geäußert hat, in Rom einen Gegenbesuch zu machen, es ist aber sehr zweifelhaft, ob dies wegen der vorgerückten Zeit schon in diesem Jahre wird geschehen können. Vorerst werden sich Prinz und Prinzessin Carl über Wien nach Rom begeben, für später hat der Kronprinz sicher zugesagt, mit seinem ältesten Sohne den Besuch zu erwidern.

Die Actien der Restauration sind in Frankreich fortwährend im Steigen begriffen. Die Royalisten erklären, daß sie innerhalb der Nationalversammlung eine Majorität von 20 bis 30 Stimmen in der Tasche haben, und gewachsen ist ihr Vertrauen auf die Wiederherstellung der Monarchie noch durch den Umstand, daß der Jesuiten-General denselben hat erklären lassen, „sie möchten nur rüstig vorwärts gehen, da, falls Graf von Chambord zu guter Letzt durch einige Gewissensscrupeln zurückgehalten werde, er sich anheischig mache, dieselben zu beseitigen". In Folge dieser Mittheilung, die man zwar geheim zu halten suchte, die aber zur Kenntniß des ehemaligen französischen Gesandten in Brüssel, des Thiersisten Picard, kam, und so schnelle Verbreitung fand, beschlossen die Häuptlinge der royalistischen Verschwörung, eine Art von constitutioneller Verfassung der National-Versammlung bei ihrem Wiederzusammentritt in Vorschlag zu bringen, um sich dann später mit dem Grafen von Chambord zu verständigen. Die Royalisten erklären, daß die Unterschiede zwischen der Rechten und dem rechten Centrum als geschwunden zu betrachten seien, und alle Abende stecken sie die Köpfe zusammen, um die Modalitäten des Staatsstreiches zu berathen, einen Tag conferiren sie bei Larochefoucauld-Bisaccia, den andern beim Herzog von Decazes, und so fort. Im Schlosse Chambord ist bereits Befehl eingegangen, die vorzunehmenden Reparaturen zu beschleunigen, damit das Haus in kürzester Frist bewohnt werden könne. Das Weihnachtsfest kann „Heinrich V." wohl schon im Schlosse Ludwigs XIV. zu Versailles feiern, das vor drei Jahren unsere vor Paris Verwundeten in seinen Räumen sah; d. h. dies Alles, wenn die Franzosen sich ruhig von einer Bande Ehrgeiziger verhandeln lassen, und es hat allen Anschein, daß dies geschehen wird.

In Spanien hat vorgestern das Bombardement der See- und Handelsstadt Alicante von Seiten der mit Galeerensträflingen bemannten Piratenschiffe stattgefunden, und eine Anzahl von europäischen Kriegsschiffen hat diesem erhebenden Schauspiele beigewohnt. Es mag dem Befehlshaber des englischen Geschwaders, dem Admiral Yelverton, nicht leicht gewesen sein, die Schandthat ruhig mit anzusehen; wenn er aber mit der internationalen Schwefelbande Contreras' ein Wörtchen ernstlich gesprochen hätte, so würde ihm zwar die Bevölkerung Altenglands, die noch zu viel Kraft in sich hat, als daß sie sich für die Baumwollenpolitik des Cabinets Gladstone begeistern könnte, von ganzem Herzem zugestimmt haben; aber er würde wohl auch kaum dem Schicksal entgangen sein, irgendwo als Werftdirector oder in ähnlicher Weise kaltgestellt zu werden, und es würde sich auch wohl noch ein Blatt gefunden haben, das ihn wegen „Unfolgsamkeit" wie einen Schulbuben abgekanzelt hätte. Das Londoner Weltblatt, die „Times", beweist seinen Lesern schon haarklein, daß es zwar traurig sei, wenn eine Handelsstadt, in der sich noch dazu englische Kaufleute befänden, bombardirt würde; aber es sei nicht Englands Sache, Thorheiten und Verbrechen zu verhindern. Wenn die Engländer stets so gedacht und gehandelt hätten, so würde England wohl nie seine jetzige (vielleicht bald einstige) Größe erlangt haben.

Die amerikanische Finanzkrisis scheint nicht so schnell einen so günstigen Verlauf zu nehmen, wie man anfangs hoffte, sie scheint ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben. Sie ist nicht mehr eine Krisis in der Eisenbahnbranche allein, sie hat schon weitere Kreise ergriffen, z. B. eine Reihe von Depositenbanken. Diese haben zwar nicht, wie die Wiener Maklerbanken, die Einlagen zu gewagten Speculationen verwandt, doch haben sie insoweit gesündigt, als sie Gelder, die auf kurze Fristen kündbar in ihren Händen waren, auf längere Zeit ausliehen und sich darauf verließen, daß die Depositeure nicht plötzlich und nicht in größerem Umfange kündigen werden, oder daß es ihnen leicht gelingen werde, sich im Nothfalle die zur Aufrechterhaltung der Zahlungen nöthigen Gelder im Creditwege zu verschaffen. Tritt nun der Run ein, so muß diese Berechnung zu Schanden werden; denn die Panique veranlaßt eben auch solche Depotgläubiger, die ihr Geld nicht wirklich benöthigen, zur Kündigung, und gleichzeitig hat die allgemeine Calamität die Unmöglichkeit im Gefolge, den Credit in Anspruch zu nehmen. Man fürchtet in London, daß noch größere Fallissements in der Waarenbranche nicht ausbleiben werden; man glaubt, daß die amerikanische Regierung die Schatzreserven darum nicht angreifen will, um in diesem Falle dem Waarenhandel aufhelfen zu können. Für den Londoner Markt ist es beruhigend, daß die amerikanische Regierung in das Londoner Haus Jay Cooke und Mac Culloch nach wie vor volles Vertrauen setzt, indem es nicht ihre Absicht sei, diesem ihr Marine-Conto, d. h. die finanzielle Vertretung des Marine-Ministeriums zu entziehen. Man fürchtet aber auch in jenen Kreisen, welche noch an eine Zunahme der amerikanischen Krise glauben, nicht, daß das amerikanische Geschäft dauernd gelähmt werden würde, weil die Finanzlage doch im Ganzen gesund ist; noch weniger fürchtet man eine Rückwirkung auf den europäischen Markt, wie ihn die große Handelskrisis von 1857 herbeiführte.

Deutschland.

△ Berlin, 28. September. Für die Reichstelegraphenverwaltung ist bekanntlich in dem Reichshaushaltsetat pro 1874 eine Mehrforderung zur Erweiterung der bestehenden Telegraphenstationen und des Telegraphenbetriebes nach allen Richtungen hin bewilligt worden. Die Zwecke, wofür diese Mittel erforderlich waren, erweisen sich als durchaus dringende Bedürfnisse und es wird, wie wir hören, dem Bundesrathe, wie dem Reichstage ein voller Nachweis darüber geführt werden, zugleich als Handhabe für neue Bewilligungen, mit deren Hilfe der Telegraphenbetrieb in fernerem Umfange erweitert werden soll. Muthmaßlich wird eine Denkschrift vorgelegt werden, welche die Gesammtentwickelung der Reichstelegraphie und die dafür erforderlichen Mittel zum Gegenstande hat. — Die Berufung des bisherigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck in das Herrenhaus ist dem letzteren erst jetzt amtlich notificirt worden. Mit dem Beginn der neuen Session ist also sein Eintritt in dies Haus zu erwarten. — Die Frage wegen eines Neubaues der Kgl. Bibliothek ist in jüngster Zeit lebhaft ventilirt worden, da die jetzigen Räume in keiner Beziehung sich als zureichend beweisen. Prof. v. Lepsius, welcher jetzt an der Spitze des Instituts steht, giebt sich die erdenklichste Mühe, diese Angelegenheit zu fördern, leider, wie es den Anschein hat, ohne Erfolg; die Schwierigkeit, ein passendes Grundstück, wie es erforderlich ist, in der Nähe der Universität zu finden, scheint unüberwindlich. Möglich, daß das Akademiegebäude unter Hinzunahme der Casernements der Garde-du-Corps für den Bibliotheksbau disponibel und das jetzige Bibliotheksgebäude zur Erweiterung des kaiserlichen Palais benutzt wird. Doch ist dies ein Project, dessen Realisirung nicht für wahrscheinlich gehalten wird.

— Die Fortschrittspartei in Berlin hat sich bei der Wahlbewegung neuerdings in zwei Gruppen geschieden. Während der im Frühjahre d. J. erlassene Wahlaufruf der deutschen Fortschrittspartei den Haupt-Accent auf den „Culturkampf gegen die römische Kirche" legte, veröffentlichen nun die „von einer größeren Anzahl fortschrittlicher Wähler der Hauptstadt" gewählten Vertrauensmänner eine sehr lange Erklärung, in der eine große Anzahl politischer und socialer Forderungen enthalten ist. Die Erklärung ist u. A. unterzeichnet von den Herren Dr. Max Hirsch, Redacteur Sachse, Prediger Schäfer 2c. Die Unterzeichner verwahren sich übrigens dagegen, eine neue und besondere Partei bilden zu wollen.

* Heute Vormittag waren, der „Mtgs.-Ztg." zufolge, im Kgl. Bankgebäude der Finanzminister, der Bankpräsident Dechend, die Herren v. Bleichröder, Hansemann und Geber versammelt, um Maßnahmen zu berathen, welche zur Erleichterung, resp. Beseitigung der herrschenden ungünstigen Börsenverhältnisse dienen. Wie verlautet, soll die Anregung dazu von höchster Stelle ausgegangen sein.

— Wie der „Morning Post" aus Berlin telegraphirt wird, soll dem altkatholischen Bischof Reinkens, nachdem er amtlich anerkannt worden, nun auch aus den Staatseinkünften ein Gehalt bewilligt werden. Es ist unwahrscheinlich — sagt der Correspondent — wenn auch nicht unmöglich, daß diese Zahlungen aus den Dispositionsfonds gemacht werden, indem die Krone es vorziehen würde, daß die Geldbewilligung durch eine parlamentarische Abstimmung genehmigt würde. Vermuthlich wird deshalb in die im November vorzulegenden Voranschläge ein besonderer Posten hierfür eingefügt werden.

— Wie der „Schwäbische Merkur" hört, wollen die übrigen hessischen Agnaten dem Verzicht des in Rumpenheim residirenden Landgrafen Friedrich nicht beistimmen und werden wohl dem Proteste des Ex-Kurfürsten ähnliche Kundgebungen folgen lassen.

— Der deutsche Gesandte am schwedisch-norwegischen Hofe, Frhr. v. Richthofen, hat einen längeren Urlaub angetreten und wird, wie das „D. Wochenbl." meldet, voraussichtlich nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Als Geschäftsträger wird sich in den nächsten Tagen ein Legationssekretär nach Stockholm begeben.

— Aus dem Wahlkreise Düren-Jülich bringt die „Germania" die Nachricht, „daß bei der Ersatzwahl für den Reichstag (an Stelle des während der letzten Session verstorbenen Pfarrer Decker) der Candidat der Centrumspartei, Frhr. v. Leykam, mit bedeutender Majorität über den Gegencandidaten Frhrn. v. Hilgers gesiegt hat."

— Der Frau Kronprinzessin ist von dem Könige von Italien zur Erinnerung an die hier vollbrachten Tage ein äußerst kunstvolles Halsband von antiken Kameen überreicht worden. Dem ältesten Sohn des Kronprinzen und dem Feldmarschall Moltke ist der Annunciaten-Orden und dem Staatsminister Delbrück das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen worden. — Von unserem Kaiser sind dem italienischen Ministerpräsidenten Minghetti und dem auswärtigen Minister Visconti-Venosta der Schwarze Adlerorden, dem italienischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen de Launay, die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.

— Nicht nur aus Rom, sondern auch aus zahlreichen andern Städtchen Italiens hat der Oberbürgermeister Hobrecht Telegramme erhalten, welche in sehr warmer Weise den Dank der italienischen Bevölkerung für den ihrem Könige in Berlin zu Theil gewordenen Empfang aussprechen.

— Im Kriegsministerium ist man mit der Ausarbeitung eines neuen Mobilmachungsplanes beschäftigt, dessen Bestimmungen in vielen Punkten von den bisherigen Grundsätzen abweichen.

— Die Stadt Stralsund ist aus dem Verbande des bisherigen Kreises Franzburg ausgeschieden und bildet einen eigenen Kreis.

Posen, 26. Sept. Die polnischen Kleingrundbesitzer unserer Provinz hatten gehofft, daß die vor einigen Tagen hier versammelten Delegirten der polnischen Kreiswahlversammlungen ihrem vielfach kundgegebenen Wunsche nach einem Abgeordneten des bäuerlichen Standes Rechnung tragen und mindestens einen diesem Stande angehörigen und zur Vertretung der Interessen des Kleingrundbesitzes geeigneten Candidaten aufstellen würden; diese Hoffnung ist aber vollständig getäuscht worden. Für den Wahlkreis Meseritz-Bomst hat die Delegirtenversammlung zwar den ultramontan gesinnten Hofbesitzer Markgraff als Candidaten aufgestellt, es ist aber keine Aussicht vorhanden, daß in diesem fast ganz deutschen Wahlkreise die polnischen Candidaten die Mehrheit der Stimmen erhalten werden.

— Dem Erzbischofe Graf Ledochowski ist der gerichtliche Befehl zugestellt worden, innerhalb acht Tagen bei Vermeidung der Execution die Strafe von 200 Thlr., zu welcher er in der Arndt'schen Angelegenheit verurtheilt ist, zu bezahlen. — Gewiß ist, daß, wenn der hochwürdige Herr sich weigern sollte, diesem Mandate nachzukommen, die 200 Thlr. ihm von der zustehenden Gehaltsrate in Abzug gebracht werden würden. (Ostd. Ztg.)

Breslau, 27. Sept. Wie der „Br. Ztg." aus Neustadt O.-S. gemeldet wird, ist am 25. Septbr. von dem dortigen Kreisgerichte der Pfarrer Rouch aus Polnisch-Rasselwitz wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 25 Thlr. Geldbuße und wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt worden. — Gegen den Pfarrer Felgenhauer zu Ziegenhals ist, wie das „Neisser Sonntagsblatt" meldet, die Untersuchung eingeleitet. Der Pfarrer soll am Rochusfeste in einer Predigt die Staatskatholiken-Adresse und die kirchenpolitischen Gesetze besprochen haben. — Eine Anzahl hiesiger freisinniger, evangelischer Geistlicher und sonstiger Mitglieder der evangelischen Kirche hat sich betreffs der Wahl der neuen Gemeinde-Kirchenräthe als Wahlcomité constituirt und einen Aufruf erlassen.

Mainz, 27. Sept. Die demokratische Partei hierselbst hat Joh. Jacoby die Candidatur für den Reichstag angetragen, und dieser hat sie angenommen.

Kassel, 27. Sept. Heute ist die executorische Beitreibung der gegen die renitenten Pastoren Niederhessens erkannten verdoppelten Strafbeträge (20 Thlr.) verfügt.

München. Die Fahnenfrage des Starnberger Sees scheint sich, obgleich jede Allerhöchste Einwirkung dementirt ist, immer mehr zu verwickeln. Die „Südd. Post" berichtet: „Im Starnberger See steckte der bekannte Verleger Hallberger aus Stuttgart vor seiner Villa eine große deutsche Flagge auf einem etwas weit in den See geschlagenen Posten aus, welch letzterer blau-weiß angestrichen war. Er mußte jedoch die Fahne wieder entfernen. Der Vorfall wird vielfach besprochen und commentirt."

Schweiz.

Basel, 28. Sept. Die mit Revision der Bundesverfassung beauftragte Commission des Nationalrathes hat, den „Baseler Nachrichten" zufolge, in der heutigen Schlußsitzung gruppenweise Abstimmung über die Revision beschlossen. Die Feststellung der einzelnen Gruppen erfolgte heute; nach derselben muß die gehoffte Verständigung der einzelnen Parteien für jetzt als gescheitert betrachtet werden; die Föderalisten werden den Revisionsentwurf bekämpfen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Sept. Wie die „Neue fr. Presse" meldet, beabsichtigen hervorragende Mitglieder des Abgeordnetenhauses im nächsten Reichsrathe den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zu erwirken, wodurch allen und vorzugsweise den subventionirten Bahnen die Verwendung von Geldern im Report untersagt werden soll.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. „Avenir national" hat in einem Schreiben an den Prinzen Napoleon an diesen die Aufforderung gerichtet, die Führung der bonapartistischen Partei zu übernehmen und ein Bündniß mit den Republikanern herbeizuführen, worauf der Prinz erwiedert hätte, daß er dem Kampfe nicht aus dem Wege gehen und die Allianz der Demokratie mit den Napoleoniden aufrecht erhalten würde. — Das bonapartistische Journal „Pays" erhebt lebhaften Protest gegen den Brief des Prinzen Napoleon und erklärt, wenn der Prinz mit den Republikanern zusammen gehen wolle, so solle er dies thun, aber allein, denn die Imperialisten würden niemals gemeinsame Sache mit den Republikanern machen. — Wie verlautet, ist gestern in einer Versammlung von Mitgliedern der äußersten Linken der Beschluß gefaßt worden, alle Deputirte der Linken und äußersten Linken zu einer Versammlung auf den 14. October einzuladen, in welcher der Antrag gestellt werden soll, daß die Deputirten ihre Mandate in Masse niederzulegen haben, sobald der Versuch gemacht werden sollte, die Monarchie zu proclamiren. — In dieser Woche sind hier 88 Personen an der Cholera gestorben, während die Zahl der Todesfälle an dieser Krankheit in der vergangenen Woche 125 betrug. (W. T.)

— 28. Sept. Die „Republique française" weist das vom „Avenir national" vorgeschlagene Bündniß der Republikaner mit den Bonapartisten zurück und erklärt, daß ersteren weder die Bourbonen noch die Bonapartes genehm seien. (W. T.)

Italien.

Rom, 27. Sept. Der Cardinal Bonnechose, Erzbischof von Rouen, ist gestern vom Papste empfangen worden. Wie die „Nuova Roma" versichert, hätte der Cardinal von den Deputirten der legitimistischen Partei den Auftrag erhalten, den Papst zu persönlicher Intervention bei dem Grafen Chambord zu bestimmen, um diesen zu den für die Wiederherstellung der Monarchie unabweislichen Concessionen zu vermögen. (W. T.)

Amerika.

New-York, 27. Sept. Das Goldagio schwankt zwischen $15\frac{1}{8}$ und $14\frac{7}{8}$. — Zwei Sparkassenbanken in Louisville sind geschlossen worden. — Die Präsidenten der vereinigten Bostoner Banken haben beschlossen, nur kleine Beträge in Papiergeld zu zahlen und zwei Millionen Anleihe-Certificate auszugeben. (W. T.)

— Das gelbe Fieber in Shreveport hat an Heftigkeit zugenommen.

Asien.

Aus Teheran vom 25. Sept. wird der „Times" telegraphirt, daß der erste Spatenstich zur ersten Eisenbahn in Persien zu Kescht mit großer Feierlichkeit vollzogen wurde in Gegenwart der auswärtigen Consuln und Residenten. Es ist bereits etwa eine englische Meile des Erdwerkes vollendet.

Afrika.

Tanger, 26. Sept. Muley Abbas, der Bruder des verstorbenen Sultans von Marocco, wird dem Vernehmen nach zu dessen Nachfolger proclamirt.

Danzig, den 29. September.

*Ueber den vorgestrigen Eisenbahnunfall auf der Ostbahn erhalten wir folgende authentische Darstellung: Am Sonnabend Abend ist der Local-Personenzug von Eydtkuhnen bei der Einfahrt in den Bahnhof Königsberg am Rangirbahnhofe mit einem rangirenden Güterzuge zusammengestoßen. In Folge dieses Zusammenstoßes ist ein Beamter so schwer verletzt worden, daß sein Tod in einigen Stunden erfolgt ist. Weitere Menschenleben sind nicht zu beklagen. Drei Passagiere und acht Beamte haben Contusionen erlitten, welche indeß nach Begutachtung der sofort herbeigerufenen Aerzte ohne Erheblichkeit sind und in kürzester Frist völlige Genesung erwarten lassen. Die Maschinen beider Züge sind stark beschädigt, der Gepäckwagen, ein Personenwagen und ein Güterwagen zertrümmert. Beide Hauptgeleise mußten bis gestern Abend gesperrt bleiben. Eine Verkehrsstockung hat nicht stattgefunden, da sämmtliche Züge über die Nebengeleise geführt werden konnten. In Folge der Drahtnachricht von diesem Unfalle ist ein Mitglied der Direction sogleich zur Stelle geeilt, an welcher von der Betriebs-Inspection und Maschinenmeisterei in der befriedigendsten Weise alles Mögliche aufgeboten worden ist. Ursache des Unfalles ist verfrühten Abfahren des rangirendes Güterzuges nach dem Rangirbahnhof, welches lediglich der mit dem Rangirdienst auf dem Bahnhofe betraute Stationsassistent veranlaßt hat. Bei eigener Leitung des rangirenden Zuges ist derselbe gegen die ihm gegebene Weisung auf dem ersten Geleise nach dem Rangirbahnhof gefahren, während von ihm das zweite Fahrgeleise benutzt werden sollte und mußte.

Bromberg führenden Eisenbahn zusammen, um von hier vereint nach Posen und Breslau zu gehen, also 3 Provinzen auf kürzestem Wege zu verbinden. In dieser Thalsenkung findet man auch Wasser, welches der auf der Höhe liegenden Stadt so gänzlich fehlt, daß der Bedarf selbst zu allen wirthschaftlichen Zwecken aus ziemlicher Ferne herbeigeholt werden muß und nur für Geld zu haben ist. Händewaschen, Wassertrinken, große Wäsche ist deshalb in Inowraclaw ein nicht Jedem gestatteter Luxus.

Unten, in unmittelbarer Nähe der Bahn, also wohl fast eine Viertelmeile von den Bohrlöchern entfernt, hat man den neuen Salinenbau nun errichtet. Es ist das ein stattlicher Complex von Gebäuden, bethürmt mit den gewaltigen Schornsteinen der Siedhäuser, fest eingezäunt und abgeschlossen wie eine Festung, erhebt er sich imposant aus den monotonen Weizengefilden der wechsellosen polnischen Landschaft.

Da liegen zwei große Siedehäuser, das eine vollendet und dem Betriebe völlig bereit stehend, das andere kleinere im Bau begriffen, flankirt von vier runden zugespitzten Schornsteinen, jeder eine Nadel der Kleopatra. Magazine schließen sich daran, ein Maschinenhaus nimmt die Mitte ein, etwas fernab, aber immer noch innerhalb der Absperrung, finden sich die Wohnungen für Unterbeamten in einem Hause, weiter ein größeres für Productenverwalter und Debitsbeamte, Rendanten und Sekretäre, ein anderes endlich für den Director und das Salzsteueramt. Denn Fiscus controlirt Fiscus so scharf wie jeden anderen, welcher Steuerobjecte produzirt. Deshalb war die feste Einfriedigung eine Vorschrift, deshalb stehen an ihren beiden einzigen Ausgängen, in welche auch ein Schienenstrang der nahen Eisenbahn läuft, Thorschreiberhäuschen, welche kein Salzkorn unversteuert durchlassen.

Inmitten der Anlage zeigt ein Grundbrunnen seinen dunklen Wasserspiegel. Dieses Wasser braucht man indessen weniger hier als da oben auf der Hochebene für die Bohrlöcher. Deshalb hebt eine Maschine dasselbe hinauf, übergiebt es einer unterirdischen Röhrenleitung, welche aufwärts führt zur Höhe des Städtchens nach den beiden Bohrlöchern hin. Diese Löcher sehen ungemein unschuldig und unbedeutend aus, lassen den Schatz nicht ahnen, den sie für das wirthschaftliche Wohl weiter Landstriche erschlossen haben. Eine Oeffnung von nur $22\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser dringt brunnenartig in das Innere der Erde. Die Bohrmaschine ist, nachdem sie die dünne Ackerkrume durchschnitten, zuerst in Schichten von blauem, rothem, weißem und grauem Thon gedrungen, hat dann das Loch durch 9 Fuß weißen und grauen Gyps vertieft, darauf ist sie auf 105 Fuß weißen, grauen und schwarzen Anhydrit gestoßen, nach welchem ihr Weg sie wieder durch Thon- und Gypsstreifen geführt hat. Ein neues Lager von Anhydrit, 77 Fuß mächtig, wieder Thon und endlich eine 63 Fuß hohe Schicht von weißem Gyps mußten durchbohrt werden, um unter einigen dünneren Thonstreifen, 415 Fuß tief unter der Erdoberfläche, auf ein reines festes Steinsalzlager zu gelangen, in welches noch weitere 600 Fuß hineingebohrt wurde, ohne auf das Liegende desselben, d. h. auf das Ende zu kommen. Das Bohrloch, welches oben noch $22\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser hält, verengt sich unten auf $19\frac{1}{2}$ Zoll.

Dieses enge in das Innere der Erde getriebene Loch diente zunächst nur zur Untersuchung des Bodens, jetzt wird auf dasselbe der gesammte Betrieb der Saline basirt. Auf eine einfache, äußerst sinnreiche Art holt der Mensch, ohne je mit seinem Fuße, ja ohne mit einem Blicke hinabzudringen in die Tiefe, die dort entdeckten Mineralschätze hervor. Dazu werden zunächst die Wände die Bohrloches mit Blech ausgefüttert bis zur Nähe des Salzstockes hinab, damit nicht Thon, Gyps und Anhydrit sich mit dem reinen Mineral mischen. Darauf setzt man einen Pumpenstock mitten in den so gewonnenen unterirdischen Blechcylinder und läßt dann in diesen Cylinder Wasser hinein. Dieses Wasser zehrt und frißt an dem Salzsteine unten so lange, bis es sich gänzlich mit Salz gesättigt hat, es soll dabei bis gegen 25 % Salzgehalt annehmen. Sache der Techniker ist es zu berechnen und festzustellen, wann diese Sättigung vollbracht ist. Dann pumpt man die so gewonnene starke Soole herauf, übergiebt sie einer anderen Röhrenleitung, welche dieselbe auf dem gleichen Wege zurück, ins Thal hinabführt zu den Sudhäusern. Das zuerst in das Bohrloch eingelassene Wasser findet für seinen Zehrappetit natürlich nur die engen Wände des Bohr-Cylinders von $19\frac{1}{2}$ Zoll disponibel. An dieser geringen Fläche muß es lange nagen um sich voll zu saugen. Je länger und mehr die Fluth aber von den Salzwänden in der Tiefe wegfließt, desto mehr weitert sie den engen Cylinder aus, der weiter und weiter im Laufe des Betriebes zu einer Höhle wird. So erobert sich das Wasser mit jedem neuen Tage eine größere Sättigungsfläche an den sich ausdehnenden Wänden und damit erfolgt seine Umwandlung zu Soole immer schneller. Auf diese Weise kann auch durch ein einziges enges Bohrloch der Salzstock in der Tiefe in weiter Ausdehnung ausgebeutet d. h. als Soole heraufgeholt werden.

Diese Soole nimmt unten im Thale erst ein Reservoir auf, welches, ein weites hölzernes Bassin, hoch auf gemauerten Pfeilern ruht und die Salzflut so lange reservirt, bis sie in den Siedepfannen Platz findet. Das eine jetzt erst vollendete Siedehaus hat 8 solcher Pfannen, weite flache Becken von 17 und 8 Meter Grundfläche und nur 40 Centimeter Tiefe. Dieselben sind mit hölzernen Deckeln versehen, welche in ebenfalls hölzernen Schornsteinen ausmünden, in denen die entweichenden Dämpfe so lange zurückgehalten werden, bis sie allen Salzstoff, welchen sie entführen wollten, wieder herausgegeben haben. Durch Feuerung von außerhalb erhitzt man diese Pfannen und dampft so die Soole ab, daß das reine Kochsalz zurückbleibt. Dieses wird dann durch ein Getriebe von Walzen auf übergespannter Leinwand vollständig getrocknet und einem Canal übergeben, in dem es die Dampfkraft weiter schiebt nach den Magazinen hin, wo dasselbe für den Consum verladen wird. (Schluß f.)

* Die preußischen Handels-Vorstände sind von den Herren Ministern des Handels und des Cultus benachrichtigt worden, daß amtlicher Mittheilung zufolge Seitens der ottomanischen Sanitäts-Verwaltung zu Constantinopel unterm 22. Juli d. J. eine Verfügung erlassen worden ist, durch welche den Führern der nach türkischen Häfen bestimmten Schiffe die Verpflichtung auferlegt wird, die Gesundheitspässe der letzteren mit dem Visa des an dem Abgangshafen residirenden türkischen Consuls versehen zu lassen.

* Contre-Admiral Heldt ist in Begleitung seines Adjutanten, Capitain-Lieutenant Chüden, zur Inspicirung gestern Abend hier eingetroffen.

— Der Cultusminister soll jetzt die Mittel zur Verfügung gestellt haben, um die Schulstellen auf dem Lande sämmtlich auf mindestens 200, resp. 250 ℛ zu bringen. Dieser Normaletat richtet sich nach der Anzahl der zu unterrichtenden Kinder und in ihm ist eine Extravergütung von mindestens 25 ℛ für etwaigen Kirchendienst nicht mit eingerechnet. Die Aufstellung eines Minimalgehaltes für die Städte der Provinz hat sich der Minister noch ausdrücklich vorbehalten.

— Die neuen Eisenbahnwagen werden, wie die „Ostpr. Ztg." mittheilt, jetzt so eingerichtet, daß die Coupés erster Klasse mittelst eines Durchgangs mit einander verbunden sind. Auch ist für eine größere Bequemlichkeit der Reisenden gesorgt, indem durch eine leichte Vorrichtung Fußbänke herzustellen sind, die es ermöglichen, sich eine Lage zu verschaffen, in der man bequem schlafen kann. Ferner ist dem Uebelstande abgeholfen, daß bei zu starker Heizung der Wagen das Oeffnen der Fenster vermieden werden kann, indem man die zuströmende Wärme abzuschließen im Stande ist. Eine Anzahl Wagen ist nach dieser Vorschrift bereits eingerichtet und soll die Veränderung nun auch mit den übrigen vorgenommen werden.

* Am Sonnabend Nachmittag um 4½ Uhr brach im Hinterhause des Grundstücks Sandgrube No. 31 Feuer aus. Es brannten daselbst die Holztheile einer Fachwerkswand; die herbeigerufene Feuerwehr löschte im Verlauf von 1½ Stunden das Feuer.

* Der Ober-Tribunalsrath v. Kunowski ist zum Vice-Präsidenten bei dem Appellationsgericht in Stettin ernannt worden. Der Kreisrichter Rentz in Chodziesen ist an das Kreisgericht in Inowraclaw, der Kreisrichter Boschke in Baldenburg an das Kreisgericht zu Neustadt, und der Kreisrichter Scheda zu Rosenberg an das Kreisgericht in Elbing versetzt. Der Gerichts-Assessor Guthzeit ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Allenstein, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Wartenburg ernannt. Der Staatsanwalt Salomon in Ortelsburg ist an das Berliner Stadtgericht, und der Staatsanwalt Bartsch in Schubin an die Kreisgerichte in Bromberg und Inowraclaw, mit Anweisung des Wohnsitzes in Bromberg versetzt. — Die durch die Versetzung des Justizraths Paulini erledigte Rechtsanwaltsstelle bei dem Kreisgericht in Gumbinnen wird nicht wieder besetzt.

Marienwerder, 21. Sept. Dem jüngsten Halbjahrberichte der hiesigen Hauptdirection der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft entnehmen wir folgende wesentliche Angaben: Das Versicherungscapital beträgt 30,768,750 ℛ. Die im letzten Semester ausgezahlten Brandschaden-Vergütigungen betrugen 51,477 ℛ 25 Sgr 6 ₰; die Taxkosten 879 ℛ 26 Sgr 3 ₰ und die Belohnungen 55 ℛ. Die größte Vergütigung kam nach Oberkerbswalde bei Elbing mit 3603 ℛ, die geringste mit nur 47 ℛ 17 Sgr 6 ₰ nach Lötzen. Die Verwaltungskosten, darunter die Tantième des Rendanten Schirrmacher, beliefen sich auf 3045 ℛ 5 Sgr 2 ₰. Im Reserve-Fonds befinden sich 52,000 ℛ in Pfandbriefen und 28,489 ℛ 25 Sgr 7 ₰ baar. Fremdländische Kassenscheine, österreichische Gulden und Postfreimarken werden von den Gesellschaftskassen fortab in Zahlung nicht genommen.

○ Schwetz, 27. Septbr. Der Verkauf von ca. 39,000 Raummeter Brennholz findet am 10. October c. auf dem Kgl. Holzhofe in Brzechowo bei Schwetz statt.

— Herr Rasmus-Niewieszczyn veröffentlicht im „Ges." folgende Erklärung: „Die Nachricht, daß ich eine etwaige Wiederwahl als Abgeordneter für den Schwetzer Kreis abzulehnen gesonnen sei, kann nur aus meinem früheren mehrmonatlichen Unwohlsein, welches einen bedenklichen Charakter anzunehmen drohte, hergeleitet worden sein. Gegenwärtig, wo ich wieder gesund bin und mich gekräftigt fühle, nehme ich Veranlassung, in Folge mehrfacher an mich ergangener Aufforderungen zu erklären, daß ich, wenn mir ein ferneres Vertrauen geschenkt wird, eine auf mich fallende Wahl anzunehmen bereit bin."

* Dem Altsitzer Liegmann zu Stuhmsdorff ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

r. Culm, 28. Septbr. Am 4. October cr. findet ein Kreistag hier statt. — Die gestrige Nummer des hies. polnischen Blattes „Przyjaciel ludu" ist polizeilich mit Beschlag belegt worden. Sämmtliche Exemplare, die bei der Post aufgeliefert waren und die in der Druckerei vorgefunden wurden, sowie die Form, sind auf das Polizeibureau gebracht worden. Nachmittags fand in dem Druckerei-Local eine Haussuchung statt.

Lessen, 27. Sept. Die Prüfung der hiesigen katholischen Schulen wurde Dienstag zum ersten Male durch den neu ernannten Kreisschulinspector Wronke abgehalten. Magistrat und Schuldeputationen wohnten, mit Ausnahme des hiesigen Lokal-Inspectors, der Prüfung aller drei Klassen bei. Das Resultat der Prüfung war unbefriedigend. Das deutsche Volkslied hatte hier gar keine Stätte, nur der polnische Kirchengesang wurde hier gepflegt. Merkwürdig waren in der zweiten Klasse folgende Antworten. Der Schul-Inspector: Wo wohnt unser König? — Antwort: in Pelplin. — Schul-Inspector verbessert: in Berlin. — Sch.-Insp.: Wo liegt Berlin? — Antw.: in Marienwerder. — Sch.-Insp. Wo liegt Marienwerder? — Erster Schüler: Im Norden. — Nein. — Zweiter Schüler: Im Westen. — Nein. — Dritter Schüler: Im Norden. — Nein. — Vierter Schüler: In Rußland. — Die erste Klasse konnte leider wegen einbrechender Dunkelheit nicht ausführlich in ihren Leistungen in den Realien gezeigt werden; indessen fiel es hier auf, daß kein Schönschreibeheft, kein Zeichenheft zu finden war. Beim Durchblättern des Tagebuchs fand sich das Wort Interpunctation durch „Hinterpunction" übersetzt. In der nach der Prüfung abgehaltenen Conferenz versprach der Herr Schul-Inspector, diese Uebelstände zu beseitigen und dieselben zur Kenntniß der K. Regierung zu bringen, (G.)

χ Conitz, 28. Septbr. Die Bettelei ist in unserer Gegend noch immer im besten Schwunge. Am unverschämtesten treiben dies Metier die Bettelmönche in Jacobsdorf. Dieselben haben, wie uns von gut unterrichteter Seite versichert wird, seit der Ernte außer Ochsen, Schafen, Enten, Hühnern, Unmassen von Eiern rc. nur die Kleinigkeit von ca. 250 Gänsen zusammen gebracht. Sie treten nämlich sans façon in ein Haus ein, leiern mit weinerlicher Stimme ein Gebet ab und erhalten ihren Decem. Die Armuth, weil am meisten von Aberglauben und Wahn umfangen, spendet am reichlichsten. Ihr Metier bezeichnen sie nicht als Bettelei, denn dieselbe ist ja gesetzlich verpönt; sie sammeln den den Dienern des Herrn gebührenden Decem und was sie erhalten, ist nur ein frommes Angebinde, vom gehorsamen Sohne der Mutter dargebracht. Da eine derartige Bettelei, so lange es thörichte Geber giebt, gesetzlich nicht strafbar ist, so sollten die Einsammler, welche jährlich die bedeutend größere Hälfte der „frommen Erpressungen" in den umliegenden Städten in klingende Münze umsetzen, doch mindestens mit einer verhältnißmäßigen Steuer belastet werden. — Die Anzahl der ärztlich constatirten Cholera-Erkrankungen betrug bis bis zum 27. d. in Conitz 15, wovon 5 einen tödtlichen Verlauf hatten. Professor Moitzjitzig ist der Seuche erlegen; seine Beerdigung fand gestern statt. Den Schülern des Gymnasiums wurde die Theilnahme an der Beerdigungs-Feierlichkeit untersagt. Professor M., welcher seiner Zeit den Protest gegen das Unfehlbarkeits-Dogma unterzeichnete, hat vor seinem Tode widerrufen. Eine gleiche Schwachheit beging der ebenfalls hier verstorbene Altkatholik Krans. — Im Kreise ist die Cholera, wie die amtlichen Berichte auf dem hiesigen Landrathsamte nachweisen, nur in 3 Dörfern ausgebrochen. Am Schlusse der Woche waren im Ganzen 58 Personen erkrankt und zwar in Truttnowo 13 (gestorben 7, genesen 6), in Klonowo 35 (gestorben 15, genesen 16, in Behandlung 4) und in Minikowo 10 (gestorben 6, genesen 1, in Behandlung 3). Auf dem platten Lande nahmen mithin 48 % und in Conitz 33 % der Cholerafälle einen tödtlichen Verlauf. — Unlängst wurde auf dem in der Nähe liegenden Vorwerke Sawüst ein Dienstmädchen von einem unehelichen Kinde entbunden. Um die Entbindung zu verheimlichen, drückte die unnatürliche Mutter ihrem Kinde zuerst das Gehirn ein und warf es dann den Schweinen vor. Die That wurde bemerkt, das Dienstmädchen verhaftet und dem Gerichte überliefert.

— Die vom Staate eingesetzte Untersuchungs-Commission hat bekanntlich bis jetzt ihren Bericht nicht veröffentlicht, und es sind deshalb auch die auf die pommer'sche Centralbahn (Wangerin-Conitz) sich beziehenden Ergebnisse nicht bekannt geworden. Obwohl die Bahnverwaltung ihre Zahlungen eingestellt hat, so ist doch noch nicht der Concurs eröffnet worden; eine Anzahl Gläubiger wünschen aus den vorhandenen Activas, wozu in erster Linie der Grund und Boden des Bahnkörpers gehört, ihre Forderungen zu decken. Die noch im Portefeuille der Verwaltung liegenden Millionen von nicht verkauften Prioritäts- und Stammactien können als Maculatur angesehen werden, obwohl sie die Verwaltung zu den Activas rechnet. Diese Zahlungseinstellung steht bisher in Preußen als einzig in ihrer Art da und ist schon lange die Frage aufgeworfen, ob die seitens des Gründungs-Comités dem Handelsministerium eingereichten gefälschten Nachweise über Sicherstellung des Baucapitals nicht zur strafrechtlichen Verfolgung ausreichendes Material darbieten. Bekanntlich waren Gegenreverse des Inhalts ausgestellt, daß die Zeichner nicht zur Einzahlung verpflichtet seien. Es liegt jedoch bereits ein gerichtliches Erkenntniß vor, nach welchem die Zahlung trotz dieses Gegenreverses zu erfolgen hat. Die Zukunft der Centralbahn hängt nun davon ab, ob irgend eine andere Gesellschaft oder der Staat nach kritischer Sichtung des vorhandenen Actiencapitals, der Bauanschläge rc. sich geneigt findet, die Bahn zu übernehmen (N. St. Z.)

△ Schlochau, 27. Sept. Der Kaufmann Börnstein zu Bremen hat an verschiedene Personen unseres Kreises, unter dem Versprechen eines bedeutenden Honorars dafür, Aufforderungen ergehen lassen, ihm solche Leute nachzuweisen, welche auszuwandern gesonnen seien, damit er sich mit denselben in Verbindung setzen und sie zum Abschluß des Schiffsvertrages bewegen könne. Zwar hat derselbe in Bremen am 8 März 1867 unter dem Vorbehalte des Widerrufs von dem Herrn Minister für Handel rc. die Concession zur Betreibung des Geschäfts der Beförderung von Auswanderern innerhalb des preußischen Staates erhalten; aber dieselbe ist ihm unterm 7. December 1869 schon wieder entzogen worden, und somit ist derselbe zur Beförderung von Auswanderern in unserem Staate nicht mehr berechtigt. Indem das K. Landrathsamt hieselbst dies veröffentlicht, macht es gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Jeder strafbar ist, welcher dieser Aufforderung Folge geben sollte und zwar nach § 10 des Gesetzes vom 7. Mai 1853, worin für solche Vergehen eine Geldbuße bis zu 200 ℛ oder Gefängnißstrafe bis zu 3 Monaten festgesetzt ist.

Thorn, 28. Septbr. Nach einer gestern hier eingegangenen amtlichen Nachricht wird unsere Garnison, das 8. Pommersche Inf.-Reg. Nr. 61, morgen Vormittags 9 Uhr auf dem Bahnhof des linken Weichselufers eintreffen. Da die Entlassung aller Reservisten aus dem Regiment schon in Stettin erfolgt, und dadurch die Zahl der jetzt wieder in ihre alte Garnisonstadt Thorn einziehenden Mannschaften sehr bedeutend vermindert ist, wird das ganze Regiment in einem Zuge und nicht, wie es früher hieß, in getrennten Bataillonen auf dem Schienenwege hergeführt werden

⊙ Vandsburg, 27. Sept. Am Montag Abend starb in Folge eines Schlaganfalls unser allseitig geschätzter Bürgermeister Hr. Pöppel. Zum einstweiligen Verwalter des Amtes haben die Stadtverordneten den Herrn Chausseeeinnehmer Bleck zu Klukowo bei Flatow gewählt. — Ein Einwohner aus dem benachbarten Dorfe Sucheronczek feierte am Montag seine goldene Hochzeit, und noch am selben Abend starb ihm seine Frau.

Königsberg, 27. Sept. Der Propst Dinder hat nach dem hier erfolgten Tode eines Altkatholiken, des Kaufmanns Konnegen, sich wiederum geweigert, die Beerdigung desselben in geweihter Erde vorzunehmen. Das Polizei-Präsidium hat, dem Vernehmen der „K. H. Ztg." zufolge beschlossen, dieselbe eventuell zwangsweise durchführen zu lassen. Die Familie des Verstorbenen besitzt ein altes Erbbegräbniß in welchem derselbe unter polizeilichem Schutze beigesetzt werden soll. — Das Comité, welches sich zur Hebung der hier bestehenden Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder gebildet, gedenkt, um derselben neue Mittel zuzuwenden, eine Lotterie zu veranstalten, zu der 60,000 Loose à 1 ℛ ausgegeben werden sollen. Die Genehmigung zu dieser Lotterie soll demnächst vom Minister des Innern erbeten werden. — Laut amtlichen Cholera-Berichts sind am 26. September angemeldet: erkrankt 4, gestorben 4 Personen.

— Am 26. d. früh 1 Uhr Morgens, ist in Lauck in Folge eines Gehirnschlages, das erbliche Mitglied des Herrenhauses, der Land-Hofmeister im Königreich Preußen, Kammerherr und Hauptmann a. D. Friedrich Burggraf und Graf zu Dohna-Lauck im nahezu vollendeten 74. Lebensjahre verstorben.

Posen, 26. Sept. Auf Anordnung des Cultusministers sind, wie man der „Schl. Ztg." schreibt, die Landrathsämter und übrigen Polizeibehörden angewiesen worden, in allen Fällen, in denen ein geistliches Amt, mit dem die Führung von Kirchenbüchern vorhanden ist, gegen die Vorschriften des Gesetzes besetzt wird oder bereits jetzt besetzt ist, sofort das Kirchenbuch und zur Vermeidung des Mißbrauchs zugleich auch das Kirchensiegel mit Beschlag zu belegen und Beides an die Kgl. Regierung, als die für Sachen der Kirchenbuchführung dem Geistlichen vorgesetzte Behörde, abzugeben, welche alsdann auch auf den Antrag der Interessenten die Kirchenzeugnisse aus dem Kirchenbuch ertheilen wird.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Posen, 29. Sept. Die „Ostdeutsche Ztg." meldet, daß gegen den Erzbischof Grafen Ledochowski die Temporaliensperre eingeleitet worden sei.

Vermischtes.

Berlin. Professor Gustav Richter ist nach der Krim abgereist, einer Einladung des russischen Hofes folgend. Der Künstler wird daselbst das Portrait einer jungen russischen Prinzessin malen. Wie die „Mtgs.-Z." hört, wird ihm das Werk mit 12,000 Thlrn. bezahlt.

— In Mainz ist ein Bürger, welcher am Sedantage statt der Fahnen Steuerzettel aus dem Fenster gehängt, zu 10 Sgr. Geldbuße vom Polizeigericht verurtheilt worden.

— Privatnachrichten aus München melden, daß Hermann v. Schlagintweit, der bekannte Durchforscher Hochasiens, in Folge Gemüthsleidens so heftig erkrankt sei, daß er vorläufig dem Krankenhause zu weiterer Beobachtung übergeben werden mußte. Schon seit einiger Zeit war an ihm eine tiefe Melancholie wahrgenommen worden.

Wien. Hier erscheinen bekanntlich von Zeit zu Zeit Mitglieder der hohen Aristokratie vor den Schranken des Criminalgerichts. So wurde kürzlich wieder eine Freifrau v. Hofacker wegen Betruges zu neunmonatlicher Kerkerstrafe verurtheilt.

Wien, 27. Sept. Gestern Nachmittag wurde eine Probe mit dem Hauptrohr der Wasserleitung gemacht, welches nach dem Neubau führt. Obwohl das Ventil nur zwei Zoll geöffnet, also der Wasserdruck ein sehr geringer war, hat derselbe doch in Folge eines Röhrenschadens ein großes Unheil angerichtet. Heute nach 4 Uhr Morgens entdeckte ein Wachtmann, daß in Folge des durchdringenden Wassers sich das Trottoir vor einem zweistöckigen Hause in der Neustiftsgasse gesenkt hatte. Da ihm die Sache bedenklich war, weckte er die Bewohner, die sich eilig flüchteten, weil inzwischen das Haus bereits große Risse erhalten hatte. In der That stürzte gleich darauf ein Theil desselben zusammen. Auch das gegenüberliegende Haus erscheint so gefährdet, daß es hat geräumt werden müssen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Effecten-Societät. Creditactien 222¾, Franzosen 347¾, Lombarden 172½, Silberrente 64, Bankactien 981, Hahn'sche Effectenbank 116¼, Frankf. Bankverein 99½—101. Schluß besser.

Hamburg, 27. Sept. Getreidemarkt Weizen loco flau, auf Termine fest. Roggen loco flau, auf Termine besser. Weizen pr September 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr September-October 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr Oct.-Nov. 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr November-Dezember 126℔. 240 Br., 239 Gd. — Roggen pr Sept. 1000 Kilo 184 Br., 183 Gd., pr Sept.-Oct. 184 Br., 183 Gd., pr October-November 184 Br., 183 Gd., pr November-Dezember 185 Br., 184 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, — loco 63, pr October pr 200 ℔. 63, pr Mai 1874 67. — Spiritus leblos, pr 100 Liter 100% pr September-October 60, pr November-December 56, pr April-Mai 53½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 15,00 Br., 14,80 Gd., pr September 14,80 Gd., pr October-Dezember 15,20 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Amsterdam, 27. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 223½, pr März 234½, pr Mai 235.

Wien, 27. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,10, Silberrente 72,50, 1854er Loose 93,00, Bankactien 954,00, Nordbahn 2055,00, Creditactien 217,00, Franzosen 338,00, Galizier 215,00, Kaschau-Oderberger 128,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 200,00, do. Lit. B. 147,50, London 113,60, Hamburg 56,00, Paris 44,50, Frankfurt 96,00, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 174,00, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 170,50, 1864er Loose 133,20, Unionbank 130,00, Anglo-Austria 154,50, Austro-türkische 37,50, Napoleons 9,07, Ducaten 5,48, Silbercoupons 108,60, Elisabethbahn 213,00, Ungarische Prämienloose 78,00, Preuß. Banknoten 1,69.

London, 27. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 60 11/16. Lombarden 15 3/16. 5% Russen de 1871 96⅝. 5% Russen de 1872 98½. Silber 59⅛. Türkische Anleihe de 1865 50⅝. 6% Türken de 1869 62⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 93. Oesterreichische Silberrente 64¼. Oesterreichische Papierrente 61½. — Aus der Bank gingen heute 8000 Pfd. Sterl. nach Amerika. — Platzdiskont 4 %.

Liverpool, 27. Septbr. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9 3/16, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6½, good fair Domra 6⅞, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter good ordinary September-Lieferung 8 13/16, nicht unter low middling October-Lieferung 8 13/16, Orleans nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 8 15/16 d. — Fest.

Paris, 27. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,27½. Anleihe de 1871 92,00. Anleihe de 1872 92,42½. Italienische 5% Rente 61,80. Italienische Tab.-Actien 762,50. Franzosen (gest.) 757,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 383,75. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 51,25. Türken de 1869 326,50. Türkenloose 148,00. — Fest.

Paris, 27. Septbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr Septbr.-Dez. 39,00, pr 4. November 38,75. — Mehl fest, pr September 89,25, pr November-Februar 85,75, pr Jan.-April 85,25. — Rüböl ruhig, pr Sept. 87,75, pr November-December 89,50, pr Januar-April 90,00. — Spiritus fest, pr September 71,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 27. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 38¼. — Roggen steigend, einheimischer 27. — Hafer vernachlässigt, Petersburg 21½. — Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 42 bez. und Br., pr September und pr October 41¾ bez., 42 Br., pr Dezember 41¾ Br., pr October-Dezember 41¾ bez. u. Br. — Fest.

Newyork, 27. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 105½, Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds de 1885 —, do. neue 5% fundirte —. Bonds de 1867 113½, Eriebahn 50½. Central Pacific 98, Illinois 100¼. Baumwolle 18, Mehl 6 D. 85 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 51 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅜, niedrigste 13⅜. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 12.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. September.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔. mehr beachtet,

fein glasig u. weiß	132-135℔	ℛ 92-96 Br.	78-85 ℛ bez.
hochbunt	129-132℔	„ 88-93 „	
hellbunt	128-134℔	„ 89-93 „	
bunt	126-130℔	„ 84-88 „	
roth	128-135℔	„ 84-90 „	
ordinair	126-128℔	„ 78-82 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83½ ℛ.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr September-October 84 ℛ Br., 83½ ℛ bez., pr October-November 82 ℛ bez. und Gd., pr April-Mai 83 ℛ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ unverändert, 120℔. 60½ ℛ, 126℔. 63½ ℛ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 ℛ.

Auf Lieferung pr September-October 58 ℛ Br., pr April-Mai 55 ℛ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. kleine 104/5℔. 52 ℛ, 109℔. 56½ ℛ.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 83 ℛ.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 4s in der Stadt, 3s 9d am Holm pr 500 ℔. engl. Gew. Weizen. Hull pr Dampfer 3s 6d pr 500 ℔. engl. Gew. Weizen. Moß pr Dampfer 9 ℛ pr 5000 ℔. Roggen. Leer pr Dampfer 19 ℛ. pr 5000 ℔. Weizen. Copenhagen pr Dampfer 8 ℛ pr 5000 ℔. Weizen. Rostock 9 ℛ. pr 5000 ℔. Weizen. Hartlepool 16s pr Load fichten Holz, 23s pr Load eichen Holz. Sunderland 24s pr Load Plancons, 16s pr Load fichten Holz. Barrow 22s pr Load fichtene Mauerlatten. Ostende 20s pr Load eichene Sleeper. Bandholm 11 ß pr C.-Fuß fichtene Sleeper. Stettin 8½ Sgr. pr Stück eichene, 5½ Sgr. pr Stück fichtene Sleeper. Bordeaux 70 Frcs. pr 2000 Kilo Syrup.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Gd., 6. 20⅜ gem. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 138¾ Gd. Pr. consolidirte Staatsanleihe 104¼ gem. 3½ % Staats-Schuldscheine 91¾ gem. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ gem. 4% do. do. 91¾ Br., 4½% do. do. 99½ Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. September.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich bei milder Luft. Wind: SW.

Weizen loco wollten Käufer am heutigen Markte neuerdings im Preise drücken, doch ist ihnen solches nicht gelungen, und so sind bei eher etwas festerer Stimmung für die feinen und hellen Gattungen 400 Tonnen zu Sonnabendspreisen gehandelt, während die selbst guten bunten Partien wie auch abfallende Qualitäten sehr schwer zu verkaufen bleiben. Bezahlt ist für Sommer 133℔. 83 ℛ, feinster 85 ℛ, roth 125, 127/8℔. 80 ℛ, 129/30℔ 81½ ℛ, ordinair 120℔. 63, 65 ℛ, besserer 73 ℛ, bunt 123℔. 78, 79½ ℛ, 127℔. 80 ℛ, 130, 131℔. 81⅝, 82, 82½ ℛ, hellbunt 125, 128℔. 82 ℛ, 131, 134℔. etwas bezogen 83 ℛ, hochbunt und glasig 127℔, 83 ℛ, 128/9 130/1℔ 83½, 84 ℛ, extra fein 130/1℔. 86 ℛ, weiß 127, 128, 132℔. 83, 84, 84½, 85½ ℛ pr Tonne. Termine fester, 126℔. bunt September-October 83½, 83¾ ℛ bezahlt, 84 ℛ Br., Octbr.-November 82 ℛ bez, 82½ ℛ Br., April-Mai 83 ℛ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83½ ℛ. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 120℔. 60½ ℛ, 122℔. 60⅞ ℛ, 126℔ 63½ ℛ pr Tonne nach Qualität bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120℔. September-October 58 ℛ Br., April-Mai 56 ℛ Br., 55½ ℛ Gd. Regulirungspreis 120℔. 61 ℛ. Gekündigt wurden 45 Tonnen. — Gerste loco kleine 104/5℔. 52. 53 ℛ, 109℔. 57½ ℛ, große 108, 112—113℔. 59½ ℛ pr Tonne. — Erbsen loco ohne Zufuhr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Septbr. Wind: NNO.

Angekommen: Roß, Rosebank, Wick, Heringe. — Ipsen, Cecrops, London, altes Eisen, bestimmt nach Königsberg, war bei Ceynowa auf Strand. — Eriksen, Gibraltar (SD.), Stettin, leer.

Gesegelt: Carsten, Alice, Kiel; Mikkelsen, Trafik, Leith; Runcie, James, Wick; Schmidt, Theodor, Nyborg; Lloyd, Elizabeth Thomas, Cardiff; Clark, Leon Reymundo, Boneß; Rollason, Virago, London; Brütt, Erndte, Copenhagen; Thode, Catharine, Copenhagen; Riever, Fortuna, Kiel; Zeplin, Maaß, Wilhelmshafen; Nebls, Gustava, Hartlepool; Adams, Maria Reid, Wick; Jessen, Dannebrog, Randers; sämmtlich mit Holz. — Zeemann, Kenna, Stettin; Dunbar, Coquette, Newcastle; beide mit Getreide. — Krause, Ernst, Brügge; Völker, Diogenes, London; beide mit Holz. — Cooper, Ruby, Grangemouth; Bannerman, Resolute, Newcastle; beide mit Getreide. — Böhrendt, Maria, Sheerneß; Barow, Max u. Robert, Copenhagen; Bagemühl, Wilhelmine, Stettin; sämmtlich mit Holz. — Webster, Ariel, Leith, Getreide. — Heyenga, Falke, Blyth, Holz.

Den 28. Septbr. Wind: WSW.

Angekommen: Stubt, Martha, Faaborg, Ballast. — Pinrose, Entreprise (SD.), Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Kräft, Elisabeth, Sunderland; Kräft, Undine, London; Domke, Willkommen, Ostende; Brandt, Agnes, Portsmouth; Leonhardt, Maad, Aya; Kortlepel, Therese, Newcastle; Dannenberg, Martin, Grangemouth; sämmtlich mit Holz. — Morrison, Helen Hutchinson, Arendal, Getreide. — Berndt, Minna, Stettin, Artillerie-Effecten. — Schulbt, Hellmuth Marie, Elsfleth; Kordes, Flora, Kiel; beide mit Holz. — Wendt, Anna Emilie, Eckernförde, Getreide. — Kipp, Alwine, Nyborg; Kipp, Marie Wohlfahrt, Neustadt; Sped, Apatha, Bremen; Nadelbaum, Johann Herrmann, Stettin; Wendt, Anna Aliba, Svendborg; Klemke, Eleonore, Stettin; Rühs, Anna, Harburg; Fritz, Jenny, Stettin, sämmtlich mit Holz. — Wilcken, Laura, Rostock, Getreide. — Krüger, Heinrich Robbertus, Newcastle; Trute, Maria, Bremen; Spohnholtz (für Kräft), Carl Richard, Sunderland; Carssen, Luna, Wilhelmshafen; Peters, Jupiter, Hartlepool; Getzin, Graf Wrangel, London; Schmidt, Auguste Jeanette, Hull; sämmtlich mit Holz. — Petersen, Bröven, Helsingör, Getreide. — Schütt, Ida, Neustadt; Range, Australia, Odense; Pahlow, Die Perle, Grimsby; Albers, Geertruide, Harlingen; Benecke, Martha, Grimsby; Lüdtke, Otto Robert, Stettin; Lenck, Der junge Prinz, Stettin; Smith, Paul, Ostende; Bridgeford, Margaret Reid, Sunderland; Gatt, Elizabeth, Wick; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Jürgens, Sophie. — Wolter, Hermann. — Lange, Sophie. — Ehlert (für Miedbrodt), Henriette, — Köhler, Freundschaft. — Bastian, Alma.

Gesegelt: Zupke, Henriette, Kiel; Stielow, Elise & Henny, Bandholm; beide mit Holz. — Petersen, Syktens Haab, Drammen; JOrgensen, Deus nobiscum, Aalborg, beide mit Getreide.

Den 29. Septbr. Wind: WNW.

Gesegelt: Petersen, Elida, Gent, Holz. — Mc. Dougle, Lady of the Lake, London; Hamshaw, Prospero (SD.), Hull, beide mit Getreide.

Angekommen: Belfour, Rosa (SD.), Cronstadt, Roggen, bestimmt nach Stettin, Mangel an Kohlen, unter Quarantäne. — Elsom, Kelso (SD.), Stettin, Theilladung Kohlen.

Angekommen: Tramborg, Melisse, Swinemünde, Petroleum. — Pommeresche, Maria, Arcona, Kreide.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 27. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schröder, Töplitz u. Co., Chamottthon

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Chemische Producten-Fabrik, Schlemmkreide, Salzsäure. — Sasse, dies., do.

Stromab:

Lachs, Eiger, Josefow, Danzig, 7 Tr., 868 St. h. H., 1294 St. w. H., 104 Last Faßh., 24,831 Eisenbahnschwellen.

Meyer, Lilienstern, do., do, 6 Tr., 369 St. h. Holz, 6717 St. w. H., 4 Last Faßh., 2943 Eisenbahnschwellen.

Thiede, Kresmann, Warschau, do., 3 Tr., 325 St. h. H., 2366 St. w. H.

Fritz, Modrzeiewski, Polen, Kasczorck, 2 Galler, 40 L. Faßholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	338,17	+ 15,4	SSW., lebh., hell u. wolkig.
29	8	337,05	9,9	W., lebhaft, do. do.
	12	337,85	11,8	NW., lebhaft, trübe, bez.

Schwarze und farbige Lyoner Seidenstoffe und schwarze Lyoner Sammete

empfehle ich in größter Auswahl und unter Garantie der Dauerhaftigkeit.
Die Wahrnehmung günstiger Conjunctur beim Einkauf ermöglicht mir diese Artikel zu sehr billigen Preisen abzugeben.

7916) **W. Jantzen.**

Altschottländer Synagoge.
Dienstag, den 30. September, am Vorabend des Versöhnungsfestes Gottesdienst und Predigt 6 Uhr Abends.
Mittwoch, den 1. October, Beginn des Morgengottesdienstes um 7 Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier um 10½ Uhr, Schlußgebet 4½ Uhr.
Der Zutritt zur Synagoge ist nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarten gestattet.

Mit Gottes Hilfe wurde gestern Vormittags 11½ Uhr meine liebe Frau **Clara**, geb. **Wohlgemuth**, von einem gesunden Knaben entbunden, was ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.
Danzig, den 29. Septbr. 1873.
Collin, Divisionspfarrer.

Nach schwerem Leiden verschied heute früh ½2 Uhr mein lieber Mann, unser Vater, Sohn und Bruder, der Techniker **Adalbert Milinowski**, im Alter von 35 Jahren.
Diese traurige Anzeige seinen vielen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.
Danzig, 29. Septbr. 1873.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 9 Uhr vom Sterbehause Böttchergasse No. 15/16 nach dem St. Salvator-Kirchhofe statt.

Heute, Morgens 8½ Uhr, starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Uhrmacher
Friedrich August Rohleder
in seinem 76. Lebensjahre.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dieses, statt besonderer Meldung hiermit, mit der Bitte um stille Theilnahme, tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 29. Septbr. 1873.
Die Beerdigung findet Donnerstag, 2. October, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause 2. Damm aus statt.

Heute Mittag 1 Uhr endete nach langem Leiden ein sanfter Tod das Leben meines Mannes, des Gutsbesitzers **Wilhelm Helfert.** Dieses zeige ich statt jeder besonderen Meldung allen seinen Freunden an.
Kamerau, 28. Septbr. 1873.
Erna Helfert
geb. **von Plessen.**

Gestern früh 8 Uhr entschlief sanft unsere innig geliebte Gattin und Mutter, die Frau Rentier **Friederike v. Grävenitz**, geb. **v. Kolzenberg**, in ihrem 65. Lebensjahre.
Tief betrübt zeigen wir dieses Verwandten und Bekannten an.
Kollenz, 27. September 1873.
Die Hinterbliebenen.

In der städt. höheren Töchterschule können zu Michaelis cr. keine Aufnahmen stattfinden. Dr. Wulckow.

Das Comtoir von Paul Chales befindet sich Hundegasse No. 101.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Jopengasse No. 9.
Alexander Prina & Co.

Meine Wohnung ist jetzt Hundegasse 39.
Friederike Münzel,
7990) Damenschneiderin.

Dienstag von 6 Uhr Abends und Mittwoch bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.
F. Fürstenberg,
7971) 1. Damm 13, Ecke der Heiligengeistg.

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft Mittwoch, den 1. October geschlossen.
S. Hirschwald & Co.
Langgasse 79.

Die Blumen-Fabrik von Auguste Schlesinger, Kohlengasse No. 8, bleibt Mittwoch, den 1. October, geschlossen.

Des Feiertages wegen
ist unser Comtoir **Mittwoch, 1. October,** geschlossen.
Gebrüder Behrend,
Dirschau.

Englisch
lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse No. 43, eine Tr. rechts, Mittwoch von 2—3 u. Freitag von 12—1. (7989



empfiehlt sich zu Abonnements für die Winter-Saison.
Die Anstalt ist mit den neuesten und besten Erscheinungen aus allen Fächern der Musik reichhaltig versehen.
Die Bedingungen sind die billigsten.
Besondere Wünsche werden stets gern berücksichtigt. (7835

Die von der
Pommerschen
Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin
emittirten:
5 % **Hypothekenbriefe** mit **10% Prämie** **ausloosbar,**
5 % do. **pari** **rückzahlbar,**
4½ % do. mit **10% Prämie** **ausloosbar,**
empfehlen wir als **anerkannt solide billige Capitalanlage,** deren **Course** in Rücksicht auf die herrschenden Geldverhältnisse von jetzt ab **ermässigt worden sind.**
Die Sicherheit dieser Hypothekenbriefe ist garantirt durch erste grösstentheils ländliche Specialhypotheken (Beleihungswerth bis ⅔ des durch landschaftliche Taxe ermittelten Ertragswerthes, bei Gebäuden in Städten bis ⅔ derjenigen Summe, mit welcher dieselben gegen Feuersgefahr versichert sind), durch das Actiencapital und den Reservefond, welcher die statutarisch festgesetzte Höhe erreicht hat.
Wir sind beauftragt **gekündigte 4½ % Preussische Staatsanleihen** und **6 % Amerikaner** zu den jedesmaligen Berliner Coursen **ohne Abzug** bei Ankauf von Hypothekenbriefen in Zahlung zu nehmen.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
7952) Langenmarkt No. 20.

Berlin-Kölnische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.
Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn
Adalbert Koehne zu Danzig, Brodbänkeng. 36,
die General-Agentur unserer Gesellschaft für Westpreußen übertragen haben.
Berlin, den 20. September 1873.
Berlin-Kölnische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Die General-Direction.
C. Schnürpel. (8007

S. Abramowsky,
Danzig, Langgasse No. 3,
empfiehlt seine persönlich in Frankfurt a. M. und Berlin gewählten Neuheiten für die bevorstehende Saison bei einer großartigen Auswahl von
Modell-Hüten, Hauben und Coiffüren
und sämmtliche dazu brauchbaren Gegenstände in allen nur denkbaren neuen Farben, von Stoffen, Sammeten und Bändern 2c.
Castor-Hüte, Federn,
Blumen, Tülls und Spitzen, sowie Sammete und Bänder zu Kleidergarnituren, zu jedem Arrangement passend, bei sehr soliden festen Preisen.
Engros-Einkäufer werden bedeutend berücksichtigt. (8026

Aus Neapel erhielt wieder eine Sendung Glacé-Handschuhe in vorzüglicher Qualität für Damen und Herren, mit 1 auch 2 Knöpfen, in coul. und hellen Farben, von 10 Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr. pr. Paar. NB. Jedes Paar wird angepaßt.
Englische Reit- und Fahr-Handschuhe von Hundeleder mit Rennthierleder besetzt pr. Paar 1 Rt. 25 Sgr., ferner Hirsch-, Reh-, Ziegen- und Lammleder-Handschuhe in allen Farben. Gummi-, Leder- und gestickte Hosenträger und Gürtel, Buckskin- und Pelz-Handschuhe.
Die neuesten Fagons von Cravatten für Steh- und Umlegekragen, Unterkleider und Camisöler, seidene Taschentücher, Ueberbindetücher in Seide und Wolle, Regenschirme, feine Strumpfbänder, Manschettenknöpfe von 5 Sgr. bis 4 Rt. pro Paar empfiehlt
8023) **Aug. Hornmann,**
Langgasse 51.

Herings-Auction.
Dienstag, den 30. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
ca. 300 To. Norwegische Fettheringe, Marken KKK, KK, K, M und C,
so eben hier angekommen im Schiffe „Emma Christine".
7847) **Mellien. Ehrlich.**



Amt Casimirsburg,
eine Stunde von Coeslin an der Jüdenhagen-Colberger Chaussee.
Auction
Dienstag, den 7. October 1873, Mittags 12 Uhr,
über:
32 geimpfte 1½jährige Rambouillet-Vollblut-
4 geimpfte 1½jährige Rambouillet-Negretti- } **Böcke.**
5 geimpfte 1½jährige Negretti-
20 Stück Fersen,
16 Bullen,
junge, englische Zucht-Eber und Säue u. 2 junge Wagen- sowie andere junge Pferde,
Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen zur Abholung der Herren auf dem Bahnhofe Coeslin bereit.
Kayser,
7827) **Königl. Oberamtmann.**

Nach Empfang der neuesten Stoffe für die Herbst-Saison zu
ganzen Anzügen, Beinkleidern und Paletots
halte mich bei Bedarf angelegentlichst empfohlen, und werden sämmtliche Aufträge unter Leitung meines neu engagirten Wiener Zuschneiders prompt effectuirt.
(8000) **E. A. Kleefeld jun.**

Große
Oporto-Zwiebeln, Echte Telt. Rübchen, Astrach. Schoten
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Frische Ungarische
Weintrauben
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Türkisch Pflaumen-Mus
pr. Pfd. 3 Sgr. empfiehlt
8015) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Ungarische Weintrauben
empfing und empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Kieler Fettbücklinge
empfing und empfiehlt (8032
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Sein bestens sortirtes Lager in
Putz- und Galanterie-Waaren
empfiehlt der geneigten Beachtung
Carl Reeps,
30. Langgasse 30.
NB. Vom October ab befindet sich mein Geschäft **Hundegasse No. 15, gegenüber der Post.**

Für ein Getreide-Faktorei- und Commiss.-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.
Gef. Offerten nimmt die Expedit. dieser Ztg. unter 7897 entgegen.

Apotheker-Eleve.
Für eine größere Officin wird ein Eleve gesucht durch
Wenzel & Mühle,
8021) Danzig.

Für ein oder zwei Reitpferde ist g. Stallung zu verm. Sandgrube 33.

In der Hundegasse
wird eine herrschaftliche Wohnung sofort zu miethen gesucht. Adressen unter No. 7968 in der Exped. d. Ztg. erb.

Orpheum,
Schwarzes Meer No. 18.
Heute Montag, den 29. Sept., zur Wiedereröffnung großes Tanzkränzchen.

Stadt-Theater.
Dienstag, 30. September. (1. Abonn. No. 10)
Der Freischütz.
Mittwoch, 1. October. (1. Abonn. No. 11.)
Die Räuber. Trauerspiel von Schiller.

Mittwoch, den 1. Octbr., bleibt mein Geschäft geschlossen.
A. Cohn Wwe.

Selonke's Theater.
Dienstag, 30. Sept. **Großes Doppel-Concert und Schlachtmusik**, verbunden mit **Kanonen- u. Gewehrfeuer**, ausgeführt von den Kapellen des 1. Leibhusaren- und des 33. Füs.-Regts., sowie einem Tambour- und Hornisten-Corps, unter Leitung der Herren Musikmeister Keil und Laubenbach. Anfang 5 Uhr.
U. A.: **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette. **Die Räuber in den Abruzzen,** große Pantomime.

Ein Brief an Adresse K. E. Cohn ist heute früh beim Abholen von der Post verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse No. 88. (7938

Bei unserer heute stattgefundenen Abreise nach der Schweiz rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu und danken nochmals für das uns durch viele Jahre bewiesene Wohlwollen.
Danzig, 28. Septbr. 1873.
J. Sebastiani
und Frau.

Mein Tanzunterricht
beginnt **Donnerstag, den 2. October.** — Zur Annahme von Meldungen bin ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zu sprechen.
Albert Czerwinski,
Jopengasse 4, Saal-Etage.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.